

Das Rentensystem in seiner derzeitigen Form ist auf Dauer nicht finanzierbar. Doch ist „Arbeiten bis 75“ die Lösung? In der Debatte um das Renteneintrittsalter wird stets darauf hingewiesen, dass in Deutschland wie auch im übrigen Europa die Rente im Durchschnitt deutlich vor dem gesetzlichen Rentenalter angetreten wird. Durch die längere Arbeitszeit hatten Frauen die Chance, beruflich Karriere zu machen und trotzdem eine Familie zu haben. Auch das Auftreten eines Pensionsschocks konnte durch einen späteren Renteneintritt verringert werden. Körperlich und geistig agile Personen konnten ihr Wissen an die Jungen weitergeben und sich noch gebraucht fühlen. Es sei gar nicht notwendig, das Rentenalter zu erhöhen; es würde reichen, es auch tatsächlich einzuhalten. Dem kann man entgegenhalten, dass das Pensionssystem vor 100 Jahren eingeführt wurde und dringend angepasst werden muss. Auch wenn die Menschen heute länger gesund bleiben, steigt die Neigung zu Krankheiten ab 65 dennoch stark an. Deshalb empfehlen viele Experten, das Rentenalter flexibel zu gestalten.